

Laudatio für die Veranstalter*innen

Von Wolfgang Stüßel

Es ist – zugegeben – schon seltsam, gerade jetzt und in diesen bewegten Zeiten einen Preis für Veranstalter*innen zu verleihen, denn nichts war in letzter Zeit so schwierig oder sogar unmöglich wie das Veranstellen. Hygienepläne und Corona-Verordnungen, Tests und Sicherheitspersonal, Abstand und Verhaltensregeln, Kartenkontingente und ständig neue Nachweis- und Dokumentationspflichten sind heute Veranstalter*innenalltag. Vielleicht erfahren wir heute mehr darüber, wie das alles in der Schweiz und in den Niederlanden angegangen wurde.

Auch viel Lob wäre hier angebracht: Immer wieder den Mut und die Energie aufzubringen für ein neues Konzept, einen neuen Termin, ein neues Format - analog, digital, hybrid – und im Zuschauerraum mal Schachbrettmuster, mal Familieninseln.

Nehmen wir es also positiv: Dem Veranstellen an sich wurde mehr öffentliche Aufmerksamkeit zuteil als sonst. Es gibt ein reges Interesse an rechtlichen Vorgaben und der Arbeit, die hinter jeder Veranstaltung meist unsichtbar passiert und doch notwendig ist. Um diese Aufmerksamkeit geht es auch dem ASSITEJ Veranstalter*innenpreis: Mit dieser Ehrung wollen wir sichtbar machen, was sonst unsichtbar bleibt, wollen zeigen, dass es Konzept, Qualität und Kompetenz braucht, um Gastgeber*in zu sein und dass Gastspiele ohne Veranstalter*innen undenkbar sind.

Heute freuen wir uns mit Annette Rommel aus Winterthur in der Schweiz und Ingrid Wolff aus Amsterdam in den Niederlanden. Beide sind heute hier und wir freuen uns, Euch bei uns zu haben! Ihr seid wunderbare Veranstalterinnen! Die Mitglieder der ASSITEJ Deutschland haben Euch vorgeschlagen; die Jury hat ausgewählt und jetzt gilt es Euch zu danken und Euch zu feiern!

Ihr wisst, was Gastfreundschaft bedeutet und pflegt – oft über viele Jahre – die Kontakte zu den Theatern, die bei Euch gastieren. Ihr kennt Euer Publikum und sorgt dafür, dass es immer wieder Neues zu sehen bekommt, dass Theatererfahrungen mit verschiedenen Genres, für alle Altersgruppen, im Klassenverband, mit Freunden, mit der Familie möglich werden. Ihr kennt Eure Backstage-Bereiche aus Politik, Verwaltung und Finanzen und vermittelt immer wieder die Notwendigkeit von Experimenten, als „schwierig“ markierten Themen, neuen Formen, anderen Orten. Ihr steht mit Eurer Arbeit ein für das Kinderrecht auf Teilhabe an Kunst und Kultur, sorgt dafür, dass für Kinder und Jugendliche vor Ort etwas stattfindet, das für sie gemacht ist, sie als Publikum meint, sie ernst nimmt und die Begegnung mit ihnen sucht!

Annette Rommel sagt es ganz schlicht: Ihr geht es darum, Theatererlebnisse für Kinder und Jugendliche zu organisieren. Dahinter steckt immer der Perspektivwechsel – was könnte sie interessieren? – und die Herausforderung – was will ich ihnen zeigen? Eine niedrige Schwelle überwinden und dahinter Anspruchsvolles finden, das ist das Ziel.

Dazu gehören das kontinuierliche Sehen – auch wenn das mal weite Reisen erfordert – die Auseinandersetzung mit aktuellen Diskursen bei Tagungen und Festivals zu den Darstellenden Künsten und ein intensiver Austausch mit den gastierenden Gruppen. Seit 8 Jahren ist Annette Rommel in Winterthur und schon viel länger in der Schweiz, hat dort das Festival *augen auf* erfunden, damit die 13 bis 15 Jährigen nicht vergessen werden, wenn der *Theaterfrühling*, der jedes Jahr für Kinder von vier bis 12 Jahren in Winterthur stattfindet, sie nicht mehr erreicht.

Ingrid Wolff ist künstlerische Leiterin der Stiftung Stichting 2+ und Mitbegründerin und Leiterin des Theater- und Kunstfestivals 2TurvenHoog, das seit über 20 Jahren existiert. Das Nominierungsschreiben macht deutlich, wie sie unermüdlich für Kunst und Kinderrechte eintritt, künstlerischen Nachwuchs fördert, international und regional zusammenarbeitet und sich dabei auf die Ziele festlegt, nicht aber auf die Form, die es braucht, um diese Ziele zu erreichen. „Sie findet immer einen kreativen Weg“ und ist wertvolle Impulsgeberin.

Kinder von 0 bis 6 Jahren stehen im Zentrum ihres Programms, aber am Ende ist es hier wie überall: Gutes Theater ist für alle. Und die Leidenschaft hinter allem, was Ingrid Wolff macht, wird sichtbar im Ergebnis!

Wir danken Euch beiden, liebe Annette, liebe Ingrid, für Euer unermüdliches Engagement! Mobiles Theater findet ohne Euch nicht sein Publikum! Kinder und Jugendliche finden ohne Euch nicht zum Theater! Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch – wir hoffen, dass wir diese Ehrung auch noch einmal bei Euch vor Ort mit Eurem Publikum feiern können.